

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 27

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Korschach, wo sich eine Gesellschaft unter der Firma „Preßgasfabrik Horn“ A. Menz-Hardegger & Cie. gebildet hat.

Ein Gasbehälter von zirka 64 Metern Durchmesser aus Eisenbeton, der erste seiner Art in Deutschland, ist gegenwärtig als Erweiterungsbau des Dresden-Reicker Gaswerkes im Bau begriffen. Um eine Vorstellung von der Ausdehnung des kolossalen Bauwerkes zu bekommen, ist es interessant zu hören, daß beispielsweise die berühmte Dresdener Frauenkirche bequem in ihm hineingestellt werden könnte und dabei um sie herum noch eine Promenade von 5 bis 6 Metern Breite frei bleiben würde. Nach dem Entwurf des Stadtbaurates Erlwein wird der Bau, dessen Hauptfuss 40 $\frac{1}{2}$ Meter über dem Erdboden liegt, fünf Treppentürme und eine mächtige, von einer Laterne bekrönte Kuppel erhalten, durch die eine Gesamthöhe von 67 $\frac{1}{2}$ Metern erreicht wird. Der eiserne Gasbehälter im Innern, aus teleskopartig in einander greifenden Ringen, wird ein Gasvolumen bis zu 110,000 Kubikmeter aufnehmen können, während die alten Behälter nur je 30,000 Kubikmeter fassen. Nach der in einigen Monaten erfolgenden Fertigstellung des Baues werden wir Gelegenheit nehmen, uns eingehender mit ihm zu befassen.

Ein elektrisch heizbarer Teppich ist von Ingenieur Trümpler (Zürich) konstruiert worden. Vermittelt einer an die elektrische Leitung angeschlossenen Schnur wird die zur Heizung notwendige Kraft in das als Fußteppich dienende Gewebe geleitet und erzeugt eine Wärme von 20—26 Grad Celsius. Diese Heizung kostet per Stunde 7 Cts. Der Teppich selbst ist ein leichter feiner Plüschteppich, der sehr wohl zu transportieren ist.

Ein Apparat zur Uebertragung des gesprochenen Wortes in die Schrift. Ueber eine neue Erfindung Marconis wird aus London gemeldet: Marconi ist mit der Vollenbung der Konstruktionen eines neuen Apparates beschäftigt, der eine ungewöhnliche Erfindung darstellt. Ueber die Einzelheiten wird vorläufig noch Stillschweigen bewahrt. Man weiß nur, daß der Apparat es ermöglicht, das gesprochene Wort sofort in das schriftliche umzuwandeln. Die Schwingungen, die durch die Schallwellen auf die Aufnahmeplatte hervorgerufen werden, sind den verschiedenen Buchstaben des Alphabets entsprechend so differiert, daß sie auf elektrische Ströme, die mit dieser Platte in Verbindung stehen, verschiedene Wirkung üben. Die Ströme ihrerseits setzen das Taftwerk einer Schreibmaschine automatisch in Bewegung. Mit dieser Erfindung, die in ganz kurzer Zeit völlig ausgearbeitet sein soll, wäre ein außerordentlich wichtiges Problem gelöst worden. Der telegraphische Dienst würde sich nun in einen telephonischen verwandeln, und Briefe werden bald überhaupt nicht mehr geschrieben, sondern nur gesprochen werden. Marconi hat erklärt, in etwa einem Monat vor einer breiten Öffentlichkeit den Apparat vorzuführen.

Diese Mitteilung dürfte wohl noch mit Vorsicht aufzunehmen sein.

Die Sahara das Kulturzentrum der Zukunft. Der berühmte englische Physiker (und Nobelpreisträger) Sir Joseph J. Thomson, der Professor an der Universität Cambridge, hat in einem Vortrag beim Kongress der British Association in Winnipeg ein großartiges Zukunftsbild entworfen. In großen Zügen ließ der Gelehrte das Bild einer künftigen Welt erstehen, in der die Sonnenstrahlen alle Arbeit des Menschen verrichten werden, wo Fabriken und Industrien ihre Kräfte der Sonne entlehnen und wo die Sahara zu einem mächtigen Zentrum industriellen Schaffens geworden sein wird. Nicht allzufern ist der Tag, so führte Sir J.

Zu verkaufen wegen Betriebsänderung:

Eine grössere Anzahl **Werkzeugmaschinen**, gebraucht aber teilweise noch so gut wie neu, als:

Leitspindeldrehbänke, Supportdrehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, Fräsmaschinen, Horizontal-Bohr- und Fräsmaschinen, grosse Schleifsteine mit Trog und anderes mehr.

Anfragen von Selbstreflektanten erbeten unter Chiffre Z 4216 an die Expedition.

Thomson aus, da die Ausnutzung der Sonnenstrahlen unser Leben revolutionieren wird, von der Abhängigkeit von Kohle und Wasserkraft befreit sich der Mensch, und alle großen Städte werden umringt sein von gewaltigen Apparaten, regelrechten Sonnenstrahlenfallen, in denen die Sonnenwärme aufgefangen und die gewonnene Energie in mächtige Reservoirs aufgestaut wird. Auf Grund der neuen Forschung über das Wesen der Elektrizität stellt der Gelehrte eine „molekulare Theorie der Elektrizität und eine Theorie von der Zusammensetzung der Materie“ auf und führt dann aus: „Wir müssen eingedenk bleiben, daß wir auf dieser Erde nicht aus eigener Kraft leben; von Minute zu Minute sind wir abhängig von dem, was die Sonne uns gibt. Der Sonne danken wir nicht allein Tag und Nacht, Frühling und Herbst; es ist die Kraft der Sonne, die, in der Kohle, in den Wasserfällen, in der Nahrung aufgestapelt, alle Arbeit der Welt verrichtet. Wie gewaltig diese Kraftabgabe ist, die die Sonne über uns ausschüttet, wird klar, wenn wir erwägen, daß die Wärme, die die Erde bei hoher Sonne und klarem Himmel empfängt, nach den Forschungen von Langley einer Energie von 7000 Pferdekraften für den Acre gleichkommt. Wenngleich unsere Ingenieure einstweilen noch nicht den Weg gefunden haben, diese riesenhafte Kraftquelle auszunutzen, so zweifle ich doch nicht, daß ihnen dies schließlich gelingen wird. Wenn einst die Kohlenvorräte der Erde erschöpft sind, wenn die Wasserkräfte unserm Bedürfnis nicht mehr genügen, dann werden wir aus jener Quelle alle Energie schöpfen, die notwendig ist, um die Arbeit der Welt zu vollenden. Dann werden alle Zentren der Industrie in die glühenden Wüsten der Sahara verlegt werden und der Wert des Landes wird danach gemessen, wie geeignet es ist für die Aufstellung der großen „Sonnenstrahlenfallen“.

Literatur.

Das Schweizer Adreßbuch für das Baugewerbe 1909 (Verlag von Edmond Sandoz in Neuchâtel) ist soeben erschienen. Es ist die 6. Auflage desselben; es enthält auf 844 Seiten die Adressen sämtlicher im Bauwesen tätigen Meister und Firmen jeder Schweizer Gemeinde, erst nach Gemeinden, dann nach Branchen geordnet. Bei jeder Gemeinde ist der Gemeindeammann genannt; von demselben rühren wahrscheinlich die Angaben über seinen Rayon her und es können also diese Adressen als richtig angesehen werden. Die Ausstattung des Buches ist gut, und die Druckfehler, wie sie in früheren Auflagen vorkamen, sind beseitigt, so daß das Buch nun jedem Bauinteressenten zur Anschaffung empfohlen werden darf.